

# Grünberger Wochenblatt.

→→→ Zeitung für Stadt und Land. ←←←

44ter

Jahrgang.



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuzzeile.

Mit dieser Nummer beginnt das 2te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt (Zeitung für Stadt und Land) werden von der unterzeichneten Expedition zu dem Preise von 7½ Sgr. entgegengenommen. Durch die Post bezogen, beträgt der Pränumerationspreis 7¾ Sgr. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirkung und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Benutzung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

(Eingesandt).

Im Interesse solcher Personen, die sich gern bei anerkannt soliden Geldverloofungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren S. Steindecker & Comp in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und bezeugen die Kunden desselben, daß Jedermann stets prompt, reell und discret bedient wird.

### Bekanntmachung.

Die Grund- und Gebäudesteuer-Heberrolle für den Gemeindebezirk Grünberg pro 1868 liegt dem § 15 der Anweisung IV. vom 17. Januar 1865 gemäß vom 2. April c. ab auf 8 Tage im Rathhäuslichen Bureau während der Amtsstunden zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.

Grünberg, den 28. März 1868.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Aufnahme der diese Ostern schulpflichtig werdenden, d. h. der in der Zeit vom 1. Oktober 1861 bis 30. September 1862 geborenen Kinder, findet durch den Herrn Rektor Jansen Freitag den 3., Sonnabend den 4., Montag den 6. und Dienstag den 7. April d. J. in den Nachmittagsstunden von 4—6 Uhr in der ersten Klasse der Friedrichschule statt.

Grünberg, den 30. März 1868.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Im städtischen Arbeitshause stehen:

- 1 Webestuhl,
- 1 Scheerländer,
- 1 Scheerlatte,
- 1 Spulrad

zum Verkauf. — Nähere Auskunft erteilt der Arbeitshaus-Aufseher Rönisch.

Grünberg, den 31. März 1868.

Der Magistrat.

## Das neueste Musterlager von Tapeten

aus der Fabrik von

### Gustav Hitzschold in Dresden

bietet nicht nur in den feinsten, sondern auch in den ganz wohlfeilen Tapeten (pr. Rolle von 3 Sgr. an) die reichhaltigste Auswahl. Indem wir diese Collection einer geneigten Beachtung empfehlen, versichern wir, daß hierauf, sowie auch auf gemalte Fenster-Rouleaux eingehende Bestellungen prompt besorgt werden von

## Calo & Fischer,

Sattler und Tapezierer.

### Brettwaaren-Verkauf.

Donnerstag den 16. April a. c. Vormittags 10 Uhr sollen auf der Dampfschneide-Mühle zu Kleinitz, in der Nähe der Oder, die von 1400 Kiefern-Klöge, à 12 bis 24' lang, geschnittenen Bohlen und Bretter guter Qualität, öffentlich im Wege des Meistgebots gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

D.-Wartenberg, den 28. März 1868.

Das Forst-Amt der Herrschaft Kleinitz.  
Schönwald.

Eine Kirchstelle sucht  
Frau Wwe. Emilie Krause,  
wohnhaft bei Herrn Samuel Laßkau,  
Oberstraße.

Ein 3ter Mitleser für die Na-  
tionalzeitung wird gesucht.

6. Bezirk Nr. 27 (Lattwiese).

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Sonnabend den 4. April

Vormittags um 9 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Angelegenheiten:

1. Kauf einer Wiesenparzelle.
2. Gesuche um Niederschlagung von Abgaben-Resten.
3. Gesuche um Freischule.
4. Verathung eines Ortsstatuts in Bezug auf Anlegung von Bürgersteigen u. s. w.
5. Bericht der Rechnungs-Deputation über die Sparkassen-Rechnungen und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten, vorbehaltlich des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

## Zickelfelle

kauft und zahlt den höchsten Preis  
F. Sommer, Züllichauer Str.

Breslauer Straße 22b ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör zum 1. Juli cr. zu vermieten.



## Wohnungs-Veränderung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft vom Markt nach der **Berliner Straße 7** verlegt habe. Ich bitte mit dem mir früher geschenkten Vertrauen mich auch hier gütigst beehren zu wollen.

Ergebenst

**August Heider jun.**

Unterleib's-

## Bruchsalbe betr.

Herzliches Zeugniß.

Ihr Wohlgebornen ersuche ich hiermit ergebenst, mir für Patienten wiederholt 7 Töpfchen Ihrer höchst vorzüglichen Bruchsalbe zu senden, und zwar von der schwächeren Sorte 2 Töpfe, von der stärkeren 5 Töpfe. Die bis jetzt von Ihnen erhaltenen Portionen haben den nie geahnten günstigen Erfolg gehabt, und ist mithin durch Sie der leidenden Menschheit ein Mittel geworden, welches nicht nur allen Theorien spottet, sondern auch die bruchkranken Mitmenschen Ihnen mit nicht zu beschreibenden Worten dankend segnend verpflichtet sind.

Steudnitz-Siegersdorf, Kreis Hainau, Preuß. Schlesien, den 31. Juli 1867. Dr. Kraudt.

Obige Salbe ist sowohl direkt vom Erfinder Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Canton Appenzell (Schweiz) zu beziehen, als auch durch Hr. A. Günther, zur Löwen-Apotheke in Berlin, Jerusalemstraße 16.

Preis pr. Topf 1 Thlr. 20 Sgr. gegen Einzahlung des Betrags. Heilung, ohne Entzündung, in weitaus den meisten Fällen sicher. Gebrauchsanweisung nebst weiteren Zeugnissen gratis. Reichhaltiges Lager in Bruchbändern.

## Bleichwaaren

aller Art, sowie **Wirksachen** übernehme ich auch dieses Jahr wieder für die anerkannt **besten Natur-Nasenbleichen** des Herrn Friedr. Emrich in Hirschberg i./Schles., und halte mich unter Versicherung reellster und möglichst billiger Bedienung zu recht zahlreichen Aufträgen ergebenst empfohlen.

Saabor.

C. Kube.

## Herrenhüte

in Seide und Filz in der neuesten Façon empfiehlt in großer Auswahl.

H. Winkler,  
Hutfabrikant.

Ein Knabe, der Lust hat, **Maler** zu werden, kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten beim

Maler **Kannapke.**

## Apotheker-Zehelings-Gesuch.

Für einen jungen Mann (Secundaner), der sich für Naturwissenschaften interessiert, ist in einer Apotheke an der Ostbahn nahe bei Berlin eine Lehrlingsstelle vacant. Antritt nach Wunsch, Lehrzeit dreijährig, Ausbildung vorchriftsmäßig allseitig. Näheres in der Exped. d. Bl.

Selbe **Lupinen**, rein und gesund, kauft  
Friedr. Sander.

Billigstes illustriertes Familienblatt.

# Die Gartenlaube.

250,000 Auflage.

Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart.

Auflage 250,000.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sar. Mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Hierzu d. Feuilleton-Beilage „Deutsche Blätter“ nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährlich.

Außer den Beiträgen der bekannten Mitarbeiter bringt das zweite Quartal:  
Reichsgräfin Gisela. Novelle von C. Marlitt. (Wir hoffen, mit der Veröffentlichung derselben noch im zweiten Quartale den Anfang machen zu können.) - Das Mädchen von Liebenstein. Erzählung von Fr. Bodenstedt. - Im Hause der Bonaparte. Novelle von Max Ring.

Die Junischlacht in Paris. Von Johannes Scherr. - Aus der Zeit der weichgeschaffenen Seelen. Mit Abbildung von Ludwig Pietsch. - Von drei großen Zauberern. Eine räthselhafte Geschichte von Rudolf Löwenstein. - Könige von Gottes Gnaden. Rothwein-Skizze von Paul Wendi. Mit Illustration. - Oesterreichische Berühmtheiten der Jetztzeit. Von Sigismund Kolisch. - An Bettina's Theetisch. - Aus Zimmermann's Kreis. Mit Illustration von Ludwig Pietsch. - Bilder aus dem Berliner Rechtsleben. Nr. 2. - Der Präsident der Vereinigten Staaten auf der Anklagebank. Von einem Augenzeugen. - In der Försterstube. Mit Abbildung von Guido Hammer. - Der Sieur d'Artagnan. Von George Hilll. - Das Thierleben in Paris. Von L. Kalisch. - Plaudereien aus meinem Leben. Von Karl von Holtei. u. c.

Die Verlags-Handlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Grünberg die Buchhandlung von **W. Levysohn.**

## Papier-Kragen

für Herren und Damen empfiehlt in den neuesten Mustern

**A. Werther,**

Berliner Straße Nr. 3, am Dberthor.

## Versammlung von Müllern u. Mühlen-Interessenten

in Görlitz am 17. April cr. von Vormittags 9 Uhr ab

im Saale des Herrn Held behufs Bildung eines Zweigvereins, anschließend an den im vorigen Jahre in Berlin gegründeten Verband deutscher Müller und Mühlen-Interessenten, welcher sich die Entwicklung des Mühlenwesens nach allen Richtungen zur Hauptaufgabe gemacht hat.

Es liegt im Interesse jedes Fachgenossen, Mitglied dieses Verbandes zu werden, wozu durch obige Versammlung wiederum Gelegenheit geboten wird.

Das zur Vertheilung kommende Programm wird die der Berathung zu unterbreitenden Fragen, sowie alles Nähere enthalten.

Am Vorabend der Versammlung finden sich die bereits in Görlitz anwesenden Teilnehmer nach 6 Uhr im Versammlungslokal.

Das Versammlungs-Comité.

Bei Einkäufen zum bevorstehenden Feste und sonst empfehle ich mich hiermit angelegentlichst.

Ich werde bei bester Qualität mit allen meinen Artikeln nach Möglichkeit billig sein.

Von Mittwoch den 8. c. ab empfehle

wirkliche **Gießmannsdorfer Preßhese.**  
**Julius Peltner.**

Neben meinem Friseur-Salon am Holzmarkt Nr. 4, der unverändert von mir fortgeführt wird, habe ich einen Barbierladen im Ad. Hartmann'schen Hause, vis-à-vis dem Kreisgerichte eingerichtet und mit dem heutigen Tage eröffnet.

Grünberg, den 1. April 1868.

**Benno Wunsch.**

Die von mir in voriger Nummer d. Bl. annoncirtten Weinstöcke können vom 3. d. M. in Empfang genommen werden.

Die Kinder-Bewahr-Anstalt erhielt von Herrn W. Pilz in Sachen R. c./a. L. 1 Thlr., wofür wir herzlich dankend quittiren.

Der Vorstand.

Herrmann Adami.



**Gebackene Pflaumen,**  
pro Pfund 3 Sgr., offeriren  
Gebrüder Neumann.

Frankfurter, Hannoverische und  
sonstige Original-Staats-Prämien-  
Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!  
Man biete dem Glücke die Hand!

**225,000**

als höchster Gewinn bietet die Neueste  
große Geld-Verloofung, welche von  
der Hohen Regierung genehmigt und  
garantirt ist. Unter 17800 Gewinnen,  
welche in wenigen Monaten zur sicheren  
Entscheidung kommen, befinden sich Haupt-  
treffer von 225,000, 100,000, 50,000,  
30,000, 20,000, 15,000, 12,000,  
10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000,  
77mal 2000, 106mal 1000 &c.

Jedermann erhält von uns die Ori-  
ginal-Staats-Loose selbst in Händen.  
Für Auszahlung der Gewinne leistet der  
Staat die beste Garantie und versenden  
wir solche pünktlich nach allen Gegenden.

Schon am 16. April 1868 fin-  
det die nächste Gewinnziehung statt.  
1 ganzes Original-Staatsloos kostet Thlr. 2.  
1 halbes oder 2/4 do. " " 1.  
gegen Einwendung oder Nachnahme  
des Betrages.

Wir führen alle Aufträge sofort mit der  
größten Aufmerksamkeit aus, legen die  
erforderlichen Pläne bei und ertheilen jeg-  
liche Auskunft gratis.

Nachstattgefundener Ziehung erhält jeder  
Theilnehmer von uns unaufgefordert die  
amtliche Liste und Gewinne werden  
prompt übersandt.

Man beliebe sich daher baldigst direct  
zu wenden an

**S. Steindecker & Comp.**  
Bank- und Wechselgeschäft,  
in Hamburg.

**Beachtenswerth!**

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mit-  
tel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen  
Schwächezustände der Harnblase und Ge-  
schlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer  
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz)

**Vom Bandwurm**

heilt gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch  
in Wien, Praterstraße 42. Arznei ver-  
sendbar. Näheres brieflich.

Ich bin Willens meinen am Blücher-  
Berge belegenen und im guten Zustande  
befindlichen Weingarten aus freier Hand  
zu verkaufen. Das Nähere ist in der  
Expedition des Wochenbl. zu erfragen.

**Oberschlesischen  
Baukalf**

offerirt **J. G. Kluge.**

Halle a./S.

Billigste täglich erscheinende Zeitung  
für Politik und Unterhaltung

Der Dote für das Saalkthal.

Preis 10 Sgr. p. Quartal  
excl. Postzuschlag.

Probenummern durch alle Postanstalten.

**Die Dampfmaschinen-Caffee-Brennerei**

von **Ernst Kauschke**

empfehlte wöchentlich mehrere Mal

frisch gebrannte Caffee's von vorzüglichem Geschmack, das U.  
11—15 Sgr.

**Dachpappen**

von bester Qualität, sowohl Tafelpappen, wie Rollen-  
pappen empfiehlt zu ermäßigten Preisen

Die **Körster'sche** Papier-Fabrik in Krampe.

Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer **G. Nierth.**

**Bekanntmachung.**

In unser Firmenregister ist sub Nr.  
163 folgende Firma:

„**Wilhelm Göde**“ und als deren  
Inhaber der Kaufmann **Wilhelm  
Göde**

am heutigen Tage eingetragen worden.  
Grünberg, den 25. März 1868.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheil.

Die Brücke bei Heine's Fabrik muß  
vom Grunde aus neu gebaut werden  
und soll dieser Neubau an den Mindest-  
fordernden verdingen werden. Hierzu  
steht **Sonntag den 5. April  
Nachm. 3 Uhr** im Schnee'schen  
Gasthose Termin an.

Plotzow, den 30. März 1868.

Der Ortsvorstand.

**Pensionat und höhere Töch-  
terschule zu Grünberg.**

Zu der Sonnabend den 4. April  
Vormittags von 9 und Nachmittags von  
2 Uhr ab stattfindenden Prüfung meiner  
Schülerinnen erlaube ich mir die geehr-  
ten Eltern, sowie Freunde des Schul-  
wesens ergebenst einzuladen.

**S. Thomas**, Vorsteherin.

**Prämien von 3—10 Thlr.**

und unter Umständen mehr werden Den-  
jenigen gesichert, welche bei den Mitglie-  
dern des Schutzvereins vorgekommene  
Veruntreuungen bei dem Vorstehenden  
desselben oder dessen Stellvertreter so zur  
Anzeige bringen, daß die Diebe oder  
Fehler gerichtlich verfolgt werden können.  
Grünberg, den 31. März 1868.

Der Vorstand des Schutzvereins.

**M. Sommerfeld**, H. Pilz.

Ein Tuchwebestuhl ist zu verkaufen  
Hintergasse 66.

**Feinstes Weizenmehl,**

sowie Roggenmehl, das Viertel mit  
24 Sgr., empfiehlt

**Conrad Unger.**

**Anzeige**

Meine Wohnung ist von nun ab  
Berliner Straße beim Buchbinder-  
meister Herrn Kuschle.

Grünberg, den 1. April 1868

**H. Perle,**

Agent.

Heu verk. Pietsch a. d. neuen Häusern.

**Zum bevorstehenden Feste**

empfehle:

ff. Weizenmehl I. à U. 2 Sgr. 3 Pf.,

f. Weizenmehl II. à U. 2 Sgr.,

ff. Raffinade à U. 6 Sgr.,

f. Raffinade à U. 5 Sgr. 4 Pf.,

in ganzen Broden billiger,

ff. gem. Raffinade à U. 5 Sgr. 4 Pf.,

f. gem. Raffinade à U. 5 Sgr.,

f. weiß Farin à U. 4 Sgr. 6 Pf.,

f. gelb Farin à U. 4 Sgr.,

beste große Rosinen u. Corinthen à U. 5 Sg.,

feinste Sultan-Rosinen à U. 9 Sgr.,

Genueser Citronat à U. 12 Sgr.,

ferner offerire:

feinste reinschmeckende

**Dampf-Caffee's**

von 9 bis 16 Sgr. à U.

sowie sämtliche andere Colonial-Waaren

billigst.

**A. Krumbow.**

Ein Hausknecht zum sofortigen

Antritt wird gesucht im

Gasthof zur Sonne.

Reine Eichen-Holz-Wsche ist zu ver-

kaufen beim **Böttcher Tölk,**

Fleischerstraße.

Ein fein möbl. Zimmer m. Kabinet

ist im Bronsky'schen Vorderhause sofort

zu vermieten bei **A. Prühl.**

**Neuen Rigaer u. Pernauer**

**Kron-Säe-Leinsaamen**

empfehlte **Herrm. Schneider.**

Ich wohne jetzt beim Schlos-

fermeister Herrn Steinkopf, Freistädter

Straße Nr. 62.

**Heinrich Grain,**

Schuhmachermeister.

**Himbeerpflanzen,**

**Saatlupine**

empfehlte **Eduard Seidel.**

Eingewandter Bedienter wird

von einer Herrschaft auf dem

Land verlangt. Näheres in

der Exped. d. Grünb. Woch.

**Cau de Cologne**

bei **W. Levysohn**

in den drei Bergen.



Alizarin-, Anilin-, Copir-, Victoria- und Gallus-Tinte, Stempelfarbe, rothen und blauen Carmin u. s. w. in großer Auswahl bei

A. Werther, Berl. Str. Nr. 3, am Oberthor.

**Verein „Mercur.“**  
 Heute Donnerstag Abend 8 Uhr  
**General-Versammlung.**

Bürger-Verein: Heut Singstunde.

**Sonntag den 5. April**  
**Abends 8 Uhr**  
 im Künzelschen Saale  
**Großes Gesang-Concert**

mit Orchesterbegleitung  
 zum Besten der Lehrer-Witwen-Kassen.  
 Das Nähere in der folgenden Nr. d. Bl.

**Turn-Verein.**  
 Montag den 6. April c. Abends  
 8 Uhr bei Gürschner gesell-  
 lige Zusammenkunft.

**Vorschuß-Verein.**  
**General-Versammlung**  
 Dienstag den 7. April c.  
 Abends 8 Uhr  
 im Ressourcen-Lokale.

Tagesordnung:  
 Berathung des revidirten Statuts.  
 Der Ausschuß.

Die der **Gewerbe- und Garten-  
 vereins-Bibliothek** entliehenen Bü-  
 cher sind nächsten Sonntag **sämmtlich**  
 abzuliefern. **Atzler.**

**Zum Feste empfiehlt**  
 ff. Raffinade von 5 1/2 - 5 1/2 Sgr pr. A.,  
 ff. gem. Raffinade von 5 Sgr. an pr. A.,  
 schöne große Rosinen und Corinthen,  
 = = = = = bittre und süße Mandeln  
 billigst, sowie feinstes Weizenmehl  
 Nr. 0 2 1/4 Sgr. pr. A. und von Mon-  
 tag ab täglich **frische Presshese.**  
**C. J. Balkow,**  
 Markt und Berliner Straße.

**Feinstes Weizenmehl**  
 Nr. 0 pr. A. 2 Sgr. 3 Pf. bei  
**G. W. Peschel.**

Dünger kauft **Klaude, Nagelschmied.**

**Fuhren-Verdingung.**  
 Die Anfuhr von 10-12000 Hütten-  
 Scheffel Holzkohlen, von Zopper bei  
 Schwiebus bis nach der alten Hütte  
 zu Neusalz, soll vergeben werden. Un-  
 ternehmungslustige wollen sich gest. bei  
 Herrn Kaufmann W. Dehmel erkundig-  
 en, der die Güte haben wird, Näheres  
 mitzutheilen.

**Jander.**

**Die Destillation von K. Brühl, früher Wronsky,**

empfehlte alle Sorten einfache Branntweine a 5 Sgr. das Quart,  
 alle Sorten extrafein doppelte Branntweine a 8 Sgr. das Quart,  
 = = = feine Liqueure a 10 und 12 Sgr. das Quart,  
 = = = extrafeine Wein-Liqueure a 16 Sgr. das Quart,  
 = = = feinen weißen und braunen Rum a 7 Sgr. das Quart,  
 Jam.-Rum und Arrac von 10 Sgr. an das Quart,  
 gut gemengten Kornbranntwein das Quart 3 Sgr.,  
 Nordhauser Korn a 5 Sgr. das Quart.  
 Wiederverkäufern 5% Rabatt bei einfach, doppelten und Liqueur.

**Besten Rigaer  
 Kron-Säe-Leinsaamen,**  
 sowie feinste rothe Kleesaat und  
 Munkelrübensaamen empfiehlt  
**A. Krumnow**

**Dampf-Cassée**  
 alle Sorten frisch gebrannt pro A.  
 8 1/2, 9, 10, 11, 12, 15 Sgr.,  
 sowie sämtliche Sorten **Zucker** zu  
 zeitgemäß billigen Preisen empfiehlt  
**Robert Hoffmann**  
 am Markt.

**Dampf-Cassée**  
 von 9 Sgr. pro A. an, empfiehlt  
**C. J. Balkow,**  
 Markt und Berl. Straße.

Zum bevorstehenden Feste empfehle  
 f. Raffinade in Broden,  
 ff. gemahl. dto.  
 gemahl. dto  
 feinst. Weizenmehl Nr. 0,  
 f. dto. Nr. 2,  
 Rosinen und Corinthen,  
 frischgebr. feinschmeck. Cassée's  
 in bester Qualität zu sehr billigen Prei-  
 sen  
**Otto Schulz,**  
 Berlin. Str. 91.

Eine freundliche Oberstube mit Al-  
 love und Zubehör ist zum 1 Juli zu  
 beziehen beim Uhrmacher **Peckert,**  
 Niederstraße.

**Weinausschank bei:**  
 J. Burucker, Silberberg, 7 sg.  
 Sattler Jedicke, 66r 7 sg.  
 Nagelschmied, Klaude, 7 sg.  
 Wittwe Püschel, Gartenstr., 66r 7 sg.  
 Unlauf, Mittelgasse, 67r 4 sg.  
 Schuhmacher Arlt am Lindeberge, 67r 4 sg.  
 Bauer, Lanf. Str., 67r W. u. R. W. 4 sg.  
 Wittwe Lindner, Breslauer Str., 4 sg.  
 Schaffran hinter der Burg, 67r 4 sg.  
**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
 (Freitag den 3. April Nachmittags 3 Uhr)  
 Fastenpred.: Herr Superintendentur-Berweser  
 Pastor prim. Müller.  
 (Am Sonntage Palmarum).  
 Vormittagspred.: Herr Prediger Alt.  
 Confirmation der Confirmanden der Landtschulen:  
 Herr Pastor sec. Gleditsch.  
 Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.  
 Prüfung der Confirmanden der Mädchen-Institu-  
 tute und der Stadttschulen: Herr Superinten-  
 dentur-Berweser Pastor prim. Müller.  
 (Am Gründonnerstag).  
 Herr Superintendentur-Berweser Pastor prim.  
 Müller.

**Geld- und Effecten-Course.**

Berlin, 31. März.	Breslau, 30. März.
Schles. Pfdb. a 3 1/2 pCt. 82 3/4 C.	83 3/8 B.
" C. a 4 pCt. -	91 B.
" Rust.-Pbr. -	90 1/4 C.
" Rentenbr.: 91 C.	91 1/2 B.
Staatsschuldscheine: 83 5/8 C.	84 B.
Freiwillige Anleihe: 96 C.	-
Anl. v. 1859 a 5 pCt. 103 3/4 C.	104 1/4 B.
" a 4 pCt. 89 3/4 C.	89 1/4 C.
" a 4 1/2 pCt. 95 5/8 C.	95 1/8 C.
Prämienanl. 116 C.	115 B.
Louis'd'or 112 1/2 C.	111 1/2 C.
Goldkronen 9. 11 1/2 sg.	-

**Marktpreise v. 31. März.**

Weizen	90-109 Itr.	107-121 Itr.
Roggen	75 1/8	85-90
Hafer	32-36 1/2	38-42
Spiritus	19 1/2	18 3/4 Itr.

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maaß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 30. März.			Freistadt, den 27. März.			Sagan, den 28. März.		
	Höchst. Pr. Itr. Itr.	Niedr. Pr. Itr. Itr.		Höchst. Pr. Itr. Itr.	Niedr. Pr. Itr. Itr.		Höchst. Pr. Itr. Itr.	Niedr. Pr. Itr. Itr.	
Weizen . . . .	4 2 6	3 5	-	3 26 3	3 22 3	4	-	3 25	-
Roggen . . . .	2 27 6	2 25	-	2 27 6	2 23	3	-	2 25	-
Gerste . . . .	2 10	2 10	-	-	-	2 11	3	2 6	3
Hafer . . . .	1 15	1 13	9	1 15	1 2 6	1 15	-	1 10	-
Erbsen . . . .	2 20	2 15	-	-	-	2 25	-	2 20	-
Hirse . . . .	4 24	4 12	6	-	-	-	-	-	-
Kartoffeln . . .	-	20	16	25	-	-	24	-	20
Heu der Ctr. . .	-	20	15	-	-	-	25	-	20
Stroh d. Sch. . .	5 15	5	-	-	-	-	-	-	-
Butter d. Pfd. . .	-	9 6	9	-	7 6	-	-	8	7 6



# Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 27.

### Politische Umschau.

— Der Antrag der National-Liberalen in Betreff der Nebefreiheit ist an den Reichstag gelangt. Derselbe lautet: „Kein Mitglied eines Landtages oder einer Kammer eines zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staates darf zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstimmung, oder wegen der in Ausübung seines Berufes gethanen Aeußerungen gerichtlich oder disciplinärlich verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung, zu welcher er als Mitglied gehört, zur Verantwortung gezogen werden.“ Folgender Antrag der Linken ist ebenfalls eingebracht: §. 1. Der Artikel 32 der Verfassung des Norddeutschen Bundes wird aufgehoben. An dessen Stelle tritt der §. 2 des gegenwärtigen Gesetzes, §. 2 Die Mitglieder des Reichstages erhalten aus der Bundeskasse Reisekosten und Diäten nach Maßgabe des Gesetzes. Bis zum Erlasse dieses Gesetzes stellt das Bundes-Präsidium die Höhe derselben fest. Ein Verzicht auf die Reisekosten und Diäten ist unstatthaft.

— Was von der Gewerbeordnungs-Vorlage verlautet, ist nicht sehr befriedigend. Dieselbe soll viel weniger alte Schranken beseitigen, als man erwartet hatte. Man sagte sich, wie die National-Zeitung hervorhebt: „Der eine Bundesstaat kennt das leidige Wesen der Concessionen gar nicht, der andere hat längst den Zünften und Innungen ein völliges Ende bereitet, der dritte den Unterschied zwischen den gefährlichen und den harmlosen Gewerben aufgehoben, keinem Staate werde man Rückschritte von den bisherigen Errungenschaften, keinem andern Staate werde man zumuthen, daß er hinter den Bundesgenossen an Freiheit des gesellschaftlichen Lebens zurückstehe und in seinen Grenzen dem Gewerbeleibe größere Hindernisse entgegenstelle, als der Nachbar. So viel bekannt, herrscht in keiner Gegend des Norddeutschen Bundes Anarchie, oder eine gesellschaftliche Unordnung im gelinderen Grade; in Thüringen beispielsweise, dürfen Schenken und Gasthäuser ohne obrigkeitliche Erlaubniß das Licht der Welt erblicken, und man hat nicht gehört, daß die Trunksucht überhand nehme, oder daß Anlagen dieser Art dort zu besonderen Stätten des Lasters sich ausbilden“ u. s. w. Solcher Erwartung aber soll die Vorlage keineswegs entsprechen; ein Fortschritt in ihr soll für Mecklenburg freilich unzweifelhaft, für Preußen mäßig, für einige andere Staaten des Bundes aber — gar nicht vorhanden sein. Da wird also der Reichstag das Beste thun müssen.

— Wie die „Zukunft“ vernimmt, ist der Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Schulhaft nicht nur fertig, sondern auch von dem Bundesrath bereits angenommen. Derselbe beläßt die Schulhaft nur bei „dolosen Handlungen“ und bei Verweigerung des Manifestationsbeides.

— Einen sehr günstigen Eindruck in Berlin hat die Annahme der Wahl zur Stelle eines unbesoldeten Stadtrathes Seitens des Grafen Schwerin-Puzar und namentlich auch das Schreiben gemacht, durch welches er, nach der Wahl der Stadtverordneten, in das Magistrats-Collegium einzutreten geneigt ist. Seit dem Bestehen der Städteordnung, also seit bald sechsßzig Jahren, ist es das erste Mal, daß ein Staats-Minister, welcher zwei Mal schon (1848 und 1859 bis März 1862) wirklicher Minister gewesen, ein solches, auf Wahl ruhendes, ihn doch der Disciplin der Bezirks-Regierung untergebendes Ehrenamt erhält und annimmt.

— In gut unterrichteten militärischen Kreisen spricht man von einer bevorstehenden Umgestaltung des Landwehr-Offizier-Corps. Darnach würde dasselbe künftighin in zwei Klassen, in Reserve- und Landwehr-Offiziere, zerfallen, und während Erstere bei Gewährung etwa halben Jahresgehalts und unter möglichster Berücksichtigung ihrer Civilverhältnisse doch mehrfach und zu

längeren Dienstleistungen herangezogen würden, sollen Letztere, die Landwehr-Offiziere, noch weniger als bisher durch militärische Pflichten in Anspruch genommen werden.

— Aus Rom hat der österreichische Botschafter nach Wien berichtet, daß die Antwort des Papstes auf Oesterreichs Vorschläge in Betreff einer Revision des Concordats bereits festgesetzt ist; dieselbe lautet in allen Punkten ablehnend.

— In Frankreich ist jetzt zur Hebung des Nothstandes der Provinz Algerien ein Credit von 2 Millionen Francs genehmigt worden. Marschall Mac Mahon, der Statthalter der genannten Provinz, gab im Senate eine lebendige Schilderung der traurigen Verhältnisse Algeriens. Der dortige Nothstand wurde noch durch die Cholera verschlimmert und durch eine Viehseuche, die in manchen Gegenden neun Zehntel der Heerden hinwegraffte und in Folge deren sich einzelne Stämme vollkommen auflösten, so daß die Verwaltung Aghle errichten mußte, in denen sich 40,000 Menschen befinden. — Ein Nationalökonom und Statistiker, Namens Horn, hat eine Broschüre „über Frankreichs Finanzlage“ herausgegeben, in welcher er zu dem Resultate gelangt: „Es geht nicht mehr; nur umfassende gründliche Reformen vermögen, wenn es noch Zeit ist, das Land vor dem Ruin und den Staatschaz vor dem Bankerott zu bewahren.“ Wir entnehmen der Schrift des Herrn Horn folgende interessante Angaben. Von 1832—46 beliefen sich die Gesamtausgaben des Staates auf 19 Milliarden 38 Millionen Francs., von 1852—66 auf 31 Milliarden, also beinahe 12 Milliarden im Ganzen oder jährlich 800 Millionen Francs. mehr. Frankreich hat nach der letzten Volkszählung etwa 9,327,000 Familien. Vertheilt man auf diese die Biffer von ungefähr 2,227,000,000 Francs. jährliche Ausgaben, so kommt auf eine Familie die Summe von 240 Francs. (etwa 60 Thlr.) Die neuesten Schätzungen geben die durchschnittliche Jahreseinnahme einer Familie in Frankreich auf 1000 Francs. an; folglich kommt die Belastung einer Familie mit 240 Francs. beinahe gleich einer Vierteljahreinnahme derselben. Und was haben die Franzosen für diese enormen Lasten? Ueber 10 Milliarden, ein volles Drittel der Gesamtausgaben, sind in diesen 15 Jahren allein für Heer und Marine verwendet worden. Den Ueberschuß, den das gewöhnliche Budget nach den offiziellen Finanzberichten ergibt, weist Herr Horn als eine leere Spiegelsecherei nach. „Die Verschuldung allein“, sagt er, „hält uns aufrecht, etwa wie der Strick den Gehängten hält, um ihn todtzumürgen. Wir haben geborgt und borgen immerfort; wir nehmen das Geld, wo wir es finden, in jeder Weise, unter allen Formen.“

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 1. April. Das soeben ausgegebene Programm der Friedrich-Wilh.-Realschule, durch welches zu der am 2. stattfindenden, öffentlichen Prüfung eingeladen wird, enthält außer einem Aufsatz über den Unterricht in der Chemie auf Realschulen 1. Ordnung von Herrn Dr. Hellmich noch eine Chronik der Anstalt, der wir entnehmen, daß im Sommer-Semester 211, im Winter-Semester aber 193 Schüler die Anstalt besuchten; darunter waren 125 resp. 112 aus Grünberg und 86 resp. 81 von auswärts. Der Religion nach befanden sich unter den Schülern 180 resp. 164 evangelische, 2 katholische und 29 resp. 27 jüdische. 54 Schüler verließen seit Ostern 1867 die Schule, darunter die Abiturienten Winderlich und Tiedemann aus Grünberg und Hencker aus Crossen, die mit dem Prädikat gut resp. genügend bestanden ab- und zum Postfache resp. zum Militärstande übergingen. Von den übr-



gen Abgegangenen wählte einer aus Prima das Postfach, aus Secunda wurde einer Gärtner, einer Maschinenbauer, einer wurde Thierarzt, einer wählte den Subalterndienst, vier gingen aufs Gymnasium, zwei wurden Landwirthe, einer wurde Fabrikant, dreizehn wurden Kaufleute. Durch den Tod verlor die Anstalt einen Schüler. — Von dem Lehrer-Collegium ging der bisherige Director Dr. Brandt Michaeli 1867 in sein neues Amt nach Stralsund ab, während sein Nachfolger, Dr. Laubert, bisher in Barmen, erst zu Ostern d. J. sein Amt antritt.

?? Grünberg, 31. März. Es soll vom Bundesrathe beabsichtigt sein, gleichzeitig mit der Einführung der für das Gebiet des Norddeutschen Bundes projektierten neuen Maß- und Gewichtsordnung auch die Bestimmung gesetzlich einzuführen, daß man zu Lieferungen von Wein, wenn sie in Fässern erfolgen, sich nur solcher Gebinde bedienen dürfen soll, deren innerer Raum von der Nüchungsbehörde gemessen worden ist, und die zur Beglaubigung mit einem entsprechenden Zeichen von Seiten der Behörde versehen worden sind. Eine Nüchungspflichtigkeit hat bis jetzt nicht in solcher Ausdehnung, sondern bekanntlich nur in Bezug auf die Maße und Gewichte bestanden, mit welchen der Verkäufer seine Waaren im Detailverkehre ausmisst oder auswiegt. (Wie uns von kompetenter Seite mitgetheilt wird, dürfte diese neue Anordnung unsern Weinhandel sehr erschweren. Es werden nämlich bei uns fast immer die Weingefäße vom Käufer retournt, insofern gewöhnlich in so schlechtem Zustande, daß eine Ausbesserung derselben erfolgen muß, bei der der Umfang des Fasses verringert wird; es müßte dann also jedesmal eine mit neuen Kosten verknüpfte neue Nüchung erfolgen. Die Red.)

-? Grünberg, 1. April. Die internationale Jury der Pariser Ausstellung von 1867 hat noch „der Provinz Schlessen“ als solcher eine goldene Denkmünze für Tuchfabrikate und in Würdigung der großen Fortschritte zuerkannt, welche in der Provinz überhaupt auf diesem Fabrikationsgebiete gemacht worden sind. Die Denkmünze ist dem Oberpräsidenten der Provinz zugewiesen worden und dieser hat sie, sammt dem Diplom, dem Provinzial-Landtage übersandt. — Außer dieser Notiz haben wir von unserem Provinzial-Landtage nichts Weiteres von allgemeinem Interesse zu erwähnen, als daß er eine Petition des Magistrats zu Schweinitz betr. die Herabsetzung der (enorm hohen) Reisekosten der Provinzial-Landtags-Abgeordneten abgelehnt hat. — Wir bemerken hierbei, daß diese Reisekosten-Vergütung sich weit höher beläuft, als die für die Abgeordneten zum Landtage gewährte. — Eine von der Försterischen Papierfabrik in Krampe beim Provinzial-Landtage eingereichte Petition, nach welcher Dachpappe als feuer sichereres Material anerkannt werden sollte, wurde ebenfalls abgelehnt. — Wir bemerken nebenbei, daß die sehr bedeutenden Kosten des Provinzial-Landtags nicht etwa vom Staate, sondern von der Provinz Schlessen getragen werden müssen und daß auch un sere Stadt einen sehr beträchtlichen Beitrag dazu zu leisten hat.

\* \* Grünberg, 29. März. Unser Weinbau befindet sich jetzt in einer zwiefachen, recht bedrängten, ernste Besorgniß erweckenden Lage. Einmal ist bekanntlich der Eingangszoll ausländischer Weine auf 2 1/2 Thlr. für den Centner, also ungefähr auf 13 Thlr. für das Orbst herabgesetzt worden; zweitens ist die Klage allgemein, daß für das zeitberige Winzerlohn immer mehr schwache, unzuverlässige Arbeiterinnen die Stelle rüstiger, wohlunterrichteter Winzer einnehmen, und hiermit nicht nur eine mittelbare Vertheuerung des Winzerlohns veranlassen, sondern auch die Güte der Arbeit gefährden. Gegen den ersteren Uebelstand, der die inländischen Weine namentlich mit schwerer Konkurrenz der österreichischen und ungarischen Weine bedroht, werden die hiesigen Weinhandlungen scharf auszulugen, d. h. höchste Umsicht aufzuwenden haben, um, was sie auf einer Seite an Absatzwegen verlieren, auf anderer Seite an neuen Absatzwegen sich zu schaffen. Unmöglich ist dies nicht, wenn es auch seine Schwierigkeiten haben wird. Hat ja doch unser Grünberger

Wein, als Schlessen mit Oesterreich und Ungarn vereint war, mehrere Jahrhunderte hindurch ohne jeden Steuerzuschuß die Konkurrenz österreichischer und ungarischer Weine getragen, ohne darüber zu Grunde zu gehen. Allerdings ist diese Konkurrenz uns jetzt durch die Eisenbahnen wesentlich näher gerückt. Durch letztere wird es uns aber auch möglich, entferntere Märkte aufzusuchen und uns nutzbar zu machen, wozu uns bedeutende Fortschritte in der Weinbereitung erleichternd die Hand bieten. Das zweite Uebel erscheint fast ernster noch, weil die durch das erstere bedrohten Preise unseres Weins eine Steigerung der Weinbau-Kosten ohne Gefährdung des Weinbaues ganz unerschwinglich erscheinen lassen, und auf der andern Seite kaum zu hoffen ist, für das zeitberige Lohn ausreichend rüstige, geschickte Arbeiter für unsere Weinberge zu erhalten, insofern anderweit die Löhnungen wesentlich gestiegen sind und vielleicht noch mehr steigen werden. Nur ein einziges, aber bei richtiger Anwendung gründlich und erschöpfend wirkendes Hilfsmittel dürfte es hiergegen geben. Dies Hilfsmittel ist die Einführung der Alford-Arbeit in unsere Weinberge, mit Ausnahme der Schnitt- und der Senkarbeiten. Mit Hilfe der Alford-Arbeit werden wir nicht nur nicht theurer, sondern billiger als zeitber unsere Weingärten bauen. Auch die Winzer werden sich wesentlich besser als zeitber stehen, und in Folge hiervon nicht allein wieder rüstige, tüchtige Leute sich hierzu finden lassen, sondern auch die Meisterschaft wird uns eine ganz andere Auswahl als jetzt bieten. Freilich klingt es räthselhaft, daß die Löhnung höher, der Weinbau aber billiger werden soll. Und doch ist es so, insofern bekanntlich jede richtig berechnete und geleitete Alford-Arbeit so bedeutend rascher geleistet wird, daß gewöhnlich 2/3 des Tagelohns für dieselbe Arbeit genügt, und doch der Arbeiter mindestens 1/3 mehr verdient, als er bei der Taglohn-Arbeit verdient haben würde. — Wer es nicht glauben will, versuche es. Namentlich ist auch die Besorgniß, die Accord-Arbeit sei in allen Fällen eine weniger gute, als die Taglohn-Arbeit, eine unbegründete. Der Arbeiter bleibt auch in der Alford-Arbeit für gute Leistung verantwortlich, und kann in ihr schon deshalb leichter controlirt werden, weil diese Controlle sich auf die Güte der Arbeit beschränken kann, nicht, wie bei der Taglohn-Arbeit, Güte und Menge zu umschließen hat. Wenn nicht schon in diesem, so sollen im nächsten Jahre größere Versuche mit der Alford-Arbeit in unseren Weinbergen gemacht werden, wofür die Unterstützung unseres neuen Gartenvereins sehr wünschenswerth sein möchte. Und so dürfte es uns mit Gottes Hilfe wohl gelingen, das eine wie das andere der obigen Bedrängnisse zu überwinden, thun wir umsichtig und redlich das Unsere.

+ Sagan, 30. März. Beobachter der Natur haben bemerkt, daß in diesem Jahre die Krähen in solcher Menge ihrezüge ausführen, wie dies früher niemals gesehen wurde. Es sind zuweilen 2000 beisammen. Worin mögen nun diese diesjährigen wirklichen „Generalversammlungen“ ihren besonderen Grund haben?

+ Sprottau, 29. März. In dem Dorfe Ebersdorf ereignete sich am 23. d. ein eigenthümlicher Unglücksfall. Die 52jährige Frau des Schäfers auf dem Dominalgute, welche seit vielen Jahren mit epileptischen Krämpfen behaftet ist, war, an einem großen Waschkasse stehend, mit Waschen beschäftigt. Nachdem dieselbe kurz vor 2 Uhr Nachmittags noch mit ihrer Arbeit beschäftigt gesehen worden war, fand sie einige Zeit darauf eine Magd, welche zufällig an den Ort kam, am Waschkasse knieend, während Kopf und obere Brusthälfte im Wasser des Fasses steckten. Durch eine zweite herbeigerufene Magd wurde die bereits Entseelte nach der Stube befördert. Wiederbelebungs-Versuche blieben erfolglos. Die Verstorbene, welche während der Arbeit jedenfalls von Krämpfen befallen und des Bewußtseins beraubt worden war, hat durch Hineinfallen des Kopfes in das gefüllte Faß den Tod durch Ertrinken gefunden.